



Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
80535 München

Präsidentin des
Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht
Pi/G-42SS-3/1955 L, 13. Dezember 2021

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen
F3-7764-1/15

München
16.02.2022

Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Hans Urban vom 13. Dezember 2021 betreffend Bodenschutzkalkung in Wäldern

Anlage: Anlage 7764-1-15

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Hans Urban betreffend „Bodenschutzkalkung in Wäldern“ beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1a):

Warum hält die Staatsregierung die Kalkung bestimmter Waldbereiche in Bayern für sinnvoll und unterstützt diese Maßnahmen seit Jahren durch finanzielle Mittel (aktuell: Fördertatbestand 2.3.4 nach WaldFÖPR 2020)?

Aufgrund der naturräumlichen Ausstattung existieren auch in Bayern Waldregionen mit sehr nährstoffarmen, stark versauerten Standorten. Dort kann die Vitalität der Bäume aufgrund der Bodensäure und des Nährstoffmangels so eingeschränkt sein, dass zur Verbesserung der Bestandesstabilität und des dauerhaften Erhalts der Wälder eine Kalkung sinnvoll sein kann.

Zu Frage 1b):

Wer stellt die Notwendigkeit einer Kalkung auf bestimmten Waldflächen fest?

Die örtlich zuständigen Förster und Försterinnen der Bayerischen Forstverwaltung.

Zu Frage 1c):

Nach welchen Kriterien wird diese festgestellt?

Auf Grundlage der sogenannten „Kalkungskulisse Bayern“, welche von Experten der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) auf Basis der bundesweiten Bodenzustandserhebung erstellt wurde erfolgt jeweils vor Ort eine Bewertung der Situation. Dabei wird abgeschätzt, ob die externe Zufuhr von Calcium und Magnesium (=Waldkalkung) die Ernährungssituation der Waldbäume verbessern bzw. existierende Mängel beseitigen könnte.

Zu Frage 2a):

Seit wann gibt es Fördermittel für die Bodenschutzkalkung von Waldbeständen?

Die waldbauliche Fördermaßnahme „Bodenschutzkalkung“ gibt es seit 1976.

Zu Frage 2b):

Wie hat sich die Nachfrage nach Fördermitteln seit Beginn der Förderung generell entwickelt?

Die Nachfrage unterliegt starken Schwankungen, siehe nachfolgende Tabelle.

Jahr	Kalkungsfläche in Hektar
1997	1.612
1998	1.904
1999	1.182
2000	13

2001	307
2002	1.247
2003	413
2004	0
2005	0
2006	0
2007	10
2008	0
2009	0
2010	82
2011	2
2012	1.462
2013	281
2014	764
2015	26
2016	0
2017	0
2018	406
2019	0
2020	415

Zu Frage 2c):

Wie viele Fördermittel wurden seit 2010 jährlich für die Waldkalkung bereitgestellt und ausgeschöpft (Bitte jährliches Soll und Ist in Euro gegenüberstellen und prozentualen Erfüllungsgrad angeben)?

Dies lässt sich nicht beziffern, da es dafür keinen gesonderten Haushaltstitel gibt.

Zu Frage 3:

Wieviele Hektar kalkungsfähige Flächen gibt es in Bayern (sogenannte „rote Bereiche“ entsprechend der Kalkungskulissekarte der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft von 2010)?

Rund 750.000 Hektar bzw. 28,7% der Waldfläche Bayerns wurden als „mögliche Kalkungsflächen“ eingestuft.

Zu Frage 3a):

Wo wurden seit 2010 geförderte Bodenschutzkalkungen durchgeführt (bitte Projekte/Förderfälle einzelnen nach Regierungsbezirk und Gemeinde auflisten. Dabei beteiligte ÄELF, Waldbesitzform (Privatwald, Kommunalwald), Kalkungsfläche in ha, Grund für die Maßnahme und Fördersumme nennen)?

Siehe Anlage.

Zu Frage 3b):

Wurde seit 2010 entsprechend den Vorgaben der WaldFÖPR auch in „grünen Bereichen“ nach einer fachlichen Prüfung durch die Landesanstalt für Forst und Waldwirtschaft (LWF) die Waldkalkung genehmigt, durchgeführt und gefördert?

Nein.

Zu Frage 3c):

Wenn ja, wo fanden die Kalkungen statt (bitte wieder beteiligte ÄELF, Waldbesitzform (Privatwald, Kommunalwald), Kalkungsfläche in ha, Grund für die Ausnahmegenehmigung und Fördersumme nennen)?

Siehe Antwort zu 3b).

Zu Frage 4:

Wo wurden seit Beginn der Förderung Wiederholungskalkungen durchgeführt (bitte wieder beteiligte ÄELF, Waldbesitzform (Privatwald, Kommunalwald), Kalkungsfläche in ha. Grund für die Maßnahme und Fördersumme nennen) sowie Erstjahr und Wiederholungsjahr(e) der Maßnahme nennen)?

Eine Auswertung ist technisch nicht möglich.

Zu Frage 5:

Wie viele Hektar Waldfläche wurden insgesamt seit Bestehen der Förderung gekalkt (Bitte absolute Hektarzahl und anteilig zur potentiell möglichen Kalkungsfläche (Grundlage Kalkungskulisse LWF 2010) angeben, jede Fläche nur einmal anführen, Wiederholungskalkungen nicht miteinrechnen, Projekte in grünen Bereichen bitte separat anführen)?

Für die Jahre von 1976 bis 1996 liegen dazu keine Daten vor. Seit 1997 wurden in Bayern rund 10.000 Hektar mit finanzieller Unterstützung gekalkt.

Zu Frage 6a):

Wie erfolgt die kurz- und langfristige Erfolgskontrolle einer Kalkungsmaßnahme?

Die grundsätzlichen Auswirkungen von Waldkalkungen auf die Bodenchemie und Waldernährungssituation sind durch eine Vielzahl internationaler wissenschaftlicher Untersuchungen belegt. Aufgrund des hohen Aufwands werden die Auswirkungen von Einzelmaßnahmen nicht eigens untersucht.

Zu Frage 6b):

Durch wen erfolgt die kurz- und langfristige Erfolgskontrolle einer Kalkungsmaßnahme?

Siehe Antwort zu 6.a).

Zu Frage 7a):

Wurden bzw. werden die Kalkungsprojekte wissenschaftlich begleitet und ausgewertet?

Ja.

Zu Frage 7b):

Wenn ja, welche Ergebnisse liegen bereits vor?

Die zahlreichen wissenschaftlichen Ergebnisberichte zu den Auswirkungen von Waldkalkungsmaßnahmen auf Waldböden, Waldernährung und Waldwachstum haben z.T. unterschiedliche Aussagen und Einwertungen zur Bedeutsamkeit erbracht. Eine Zusammenschau von Reif et al. (Reif, A., Schulze, E.-D., Ewald, J., Rothe, A., 2014: Waldkalkung – Bodenschutz contra Naturschutz? AFSV, Heft 14 (2014), S. 5-29) kommt zum Ergebnis, dass, aufgrund geänderter Umweltbedingungen und Depositionsbelastungen, Waldkalkungen vielerorts in Deutschland nicht mehr notwendig sind.

Zu Frage 8a):

Sieht die Staatsregierung vor dem Hintergrund der Wichtigkeit gesunder Waldböden als essenzielle Grundlage für gesundes Baumwachstum und daraus abgeleitet einer verbesserten Klimawandelresilienz „Nachholbedarf“ bei den Waldkalkungen in Bayern?

Nein.

Zu Frage 8b):

Wenn ja, welche weiteren Möglichkeiten neben einer finanziellen Förderung sieht die Staatsregierung bzw. welche weiteren Maßnahmen sind geplant, um zukünftig mehr Kalkungsprojekte in den „sauren Regionen“ Bayerns umzusetzen?

Siehe Antwort zu 8a).

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Kaniber